

Natürlich **KOMPOSTIEREN** in Gränichen

Sauberes, frisches Grüngut ohne Fremdstoffe ist Voraussetzung für die Herstellung von Qualitätskompost. Leider werden aber immer wieder ganze Wagenladungen Grüngut mit Plastik, Speiseresten, Katzenstreu und sonstigen Abfällen verschmutzt. Die Kompostieranlage Gränichen versucht mit der Kampagne «Natürlich kompostieren» die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. Gezielt informieren, kontrollieren und konsequent zurückweisen, lautet die Strategie der Anlagebetreiber. Grüngutcontainer mit Fremdstoffen werden ungeleert stehen gelassen. Ein gelber Warnkleber auf dem Container sagt, wieso.

Nur aus sauberem, frischem Grüngut kann qualitativ hochwertige Komposterde entstehen. Leider landen immer noch viele Fremdstoffe wie Plastik,

das Beispiel der Kompostieranlage in Gränichen.

Andreas Burger
Abteilung für Umwelt
062 835 33 60

René Estermann
Composto+, Suhr
062 213 93 73

Metalldrähte, Katzenstreu oder Speisereste im Grüngut. Diese Abfälle müssen in mühsamer Handarbeit aus

dem Grüngut entfernt werden – eine zeit- und somit kostenintensive Angelegenheit.

Die Sammeldienste der Gemeinden und die Betreiber von Kompostieranlagen können viel zur Verbesserung des Grüngutes beitragen. Das zeigt

Gross angelegte Kampagne

Die Kompostieranlage Zinggenacher in Gränichen hat ein neues Betriebskonzept und setzt es konsequent um. Sie will damit verschiedene Ziele erreichen:

1. möglichst gute Komposterde produzieren
2. Geruchsemissionen verringern
3. die kantonale Betriebsbewilligung erhalten

Zusammen mit ihren Vertragsgemeinden Biberstein, Gränichen, Muhen, Ober- und Unterentfelden, Suhr, Teu-



«Wer kompostiert, spürt den Frühling», eine pfiffige Plakataktion wirbt für das Kompostieren.

fenthal und Unterkulm hat sie deshalb eine Kampagne für sauberes und frisches Grüngut lanciert. Unter dem Motto «Natürlich kompostieren» soll die Bevölkerung möglichst sauberes Grüngut abgeben.

Das ist kompostierbar – frisch und frei von Fremdstoffen



Aus dem Haushalt

- rohe Rüstabfälle von Obst und Gemüse
- Kaffeesatz und Teekraut
- Eierschalen
- altes Brot, Gebäck
- Blumensträuße ohne Draht und Schnur
- Topfpflanzen ohne Töpfe
- Kleintiermist von Pflanzenfressern
- Kompostbeutel mit weissem Gitterdruck



Aus dem Garten

- Rasen- und Wiesenschnitt
- Laub
- Strauch- und Baumschnitt
- Stauden von Blumen und Gemüse
- Jät und Fallobst



Das gehört nicht in die Grünabfuhr



- gekochte Speisereste
- Fleisch, Fisch, Knochen
- Kunststoff und Plastik
- unverrottbare Schnüre
- Steine
- Hundekot und Katzenstreu
- Glas
- Metall
- Textilien
- Batterien
- Asche
- Mineralöl
- Staubsaugersäcke
- Strassenwischgut





Hoher Informationsbedarf

In Sachen Kompostieren besteht bei der Bevölkerung nach wie vor ein hoher Informationsbedarf. Die Kampagne «Natürlich kompostieren» hat deshalb intensiv Aufklärungsarbeit geleistet:

- Jeder Haushalt erhielt mit dem Lokalanzeiger eine Broschüre mit wichtigen Informationen zum kompostierbaren Grüngut und dessen Bereitstellung, zum Betrieb auf der Kompostieranlage sowie zum Wert und den Verkaufsstellen der Komposterde.
- Als Blickfänger dienten die Plakate «Wer kompostiert, spürt den Frühling». Man traf sie in Weltformat auf den Strassen in allen Gemeinden und als Kleinplakat in den Hauseingängen.
- Jeder Grüncontainer der Region wurde mit einem Kleber bestückt, der mit einfachen Piktogrammen über die kompostierbaren und nicht kompostierbaren Abfälle informiert.



Foto: Composto+

Verschiedene Zielgruppen wie Gemeindeverantwortliche oder Sammeldienste werden auf der Kompostieranlage Zinggenacher in Gränichen informiert und motiviert.

Der gelbe Warnkleber

Die Kompostieranlage Zinggenacher in Gränichen will nur noch frisches und sauberes Grüngut. Grüngutcontainer mit Fremdstoffen werden deshalb ungeleert stehen gelassen. Sie erhalten einen gelben Warnkleber, der erklärt, wieso.



So können wir Ihr Grüngut leider nicht mitnehmen, weil es:

- in einem unverrottbaren Plastiksack oder mit unverrottbaren Schnüren gebunden ist
→ Verrottbare Kompostbeutel mit weissem Gitterdruck verwenden und verrottbare Schnüre, z. B. aus Hanf-, Sisal- oder Kokosfasern
- nicht in einem Normbehälter ist
→ Normcontainer, Bündel oder Kompostbeutel
- für die Grünabfuhr nicht zugelassene Abfälle enthält: z. B. Speiseresten, Fleisch, Knochen oder Plastik
- nicht frisch ist, sondern faulig, stinkend
-

Bitte beachten Sie die Hinweise im Abfallkalender. Bei Fragen wenden Sie sich an die Gemeindeverwaltung.

Sauberes und frisches Grüngut für guten Kompost!

Zielgruppengerichtete Informationsanlässe für Bauamtsmitarbeiter, Sammeldienste und Gemeindeverantwortliche ergänzten die Werbekampagne.

Verschmutztes Grüngut zurückweisen

Ueli Kaufmann, Suhrer Bauamtschef, ist überzeugt: «Wenn wir immer alles Grüngut kommentarlos aufladen, auch das verschmutzte, wird die Situation immer schlimmer. Wir müssen die Missetäter «bestrafen», indem wir Grüncontainer mit Fremdstoffen ungeleert stehen lassen. Erst dann merken sie, dass etwas nicht gut ist.»

Ein wesentlicher Teil der Kampagne «Natürlich kompostieren» besteht denn auch darin, das bereitgestellte Grüngut zu kontrollieren und konsequent zurückzuweisen, falls es verschmutzt ist.

In Suhr kontrollierten die Sammeldienste an drei Sammlungen konsequent sämtliche Grüncontainer, anschliessend genügten Stichproben. Alle Container mit verschmutztem Grüngut wurden ohne Leerung stehen gelassen. Die Anwohnerinnen und Anwohner wurden mit einem gelben Warnkleber auf dem Container über

die Gründe informiert. Nach zwei Warnklebern drohte die Gemeindeverwaltung den Missetätern per Post mit dem Ausschluss von der Sammlung. Dort, wo sich die Situation nicht bessert, werden die betroffenen Siedlungen tatsächlich von der Sammlung ausgeschlossen. Das Grüngut aus dem Container in den Kehrichtsack zu füllen ist für die Betroffenen teurer, sehr mühsam und «grusig».

Das konsequente Vorgehen der Sammeldienste findet bei vielen Hauswarten und Hausverwaltungen Unterstützung. In verschiedenen Siedlungen haben sie ihre Mieterinnen und Mieter mit separaten Schreiben zusätzlich motiviert, der Grünabfuhr nur reines Grüngut mitzugeben.

Absatzförderung mit Goldvreneli

Um den Absatz von wertvoller Komposterde zu fördern, wurde ein Goldvreneli-Wettbewerb lanciert. Im Gränicher Qualitätskompost, der bei diversen Landis und Bauämtern der Region sackweise verkauft wird, wurden fünf Goldvreneli versteckt – ganz nach



Foto: Composto+

dem Motto «Kompost ist Gold wert». Fünf weitere Goldvreneli gab es an einem Wettbewerb zu gewinnen. Talons wurden bei allen Verkaufsstellen aufgelegt.

dem Motto «Kompost ist Gold wert». Fünf weitere Goldvreneli gab es an einem Wettbewerb zu gewinnen. Talons wurden bei allen Verkaufsstellen aufgelegt.

Je frischer und reiner das Grüngut...

Der Kompostwart in Gränichen Herr Hans Trachsler freut sich über den Erfolg der Aktion:



«Nur dank der guten Mitarbeit der Gemeinden, des zielgerichteten Konzeptes und des konsequenten Vorgehens der Sam-

meldienste können wir die nötige Reinheit des Grüngutes erreichen. Dies ist nötig, damit ich mit vertretbarem Aufwand Qualitätskompost produzieren kann.

Das saubere und möglichst frische Grüngut verarbeite ich möglichst rasch und fachgerecht, damit hochwertige Komposterde daraus entsteht.

Alle nicht kompostierbaren Materialien stören und sind darum unerwünscht. Sie beeinträchtigen die Qualität des Kompostes, verringern den Absatz, verursachen viel Aufwand und erhöhen dadurch die Kosten auf der Anlage.»

Gute Medienpräsenz

Die Kompostkampagne fand nicht nur bei der Bevölkerung, sondern auch in den Medien guten Anklang. Im Lokalanzeiger erschienen beispielsweise während eines halben Jahres regelmässige Beiträge zum Thema «Kompostieren».

Ein Auftritt an der Gränicher Gewerbeausstellung steht kurz bevor. Im nächsten Jahr startet eine grössere Aktion mit den Schulen der Regionsgemeinden. Stetige, zielgruppengerichtete Öffentlichkeitsarbeit mit regionalem Vorgehen kann wirksam zu sauberem Kompost beitragen. Die Kompostieranlage Gränichen setzt dafür jährlich etwa einen Franken pro Einwohner und Einwohnerin im Einzugsgebiet ein, was rund fünf Prozent der Grüngutverwertungskosten entspricht.

Landesweite Werbeaktion

Unter dem diesjährigen Motto «Wer kompostiert, spürt den Frühling» haben über 60 Städte, Gemeinden sowie Kompostieranlagen eine eigene Informations- und Werbekampagne für die Grüngutverwertung durchgeführt. Auch im nächsten Jahr bietet das Kompostforum Schweiz wieder peppige Plakate in diversen Grössen für lokale Aktionen an. Unter dem Motto «Wer kompostiert, hat mehr vom Sommer» sollen insbesondere in der Woche vom 5. bis 10. Mai 2003 möglichst viele Städte, Gemeinden und Kompostieranlagen für die Grüngutverwertung werben. Weitere Infos findet man unter www.kompost.ch oder beim Kompostforum Schweiz, forum@kompost.ch.

M**ultiplikatoren gesucht...**

Betreiber von Kompostieranlagen und die Sammeldienste haben oft Hemmungen zu reklamieren, wenn das Grüngut mit Fremdstoffen verschmutzt ist. In Deutschland wird mit speziellen Detektoren, die direkt an den Sammelfahrzeugen angebracht sind, nach Fremdstoffen gefahndet. Ob der Schweiz diese kostspielige Investition auch noch bevorsteht, ist offen. Vorerst will der Kanton Aargau mit einfachen, aber wirkungsvollen Aktivitäten versuchen, die Bevölkerung zu sensibilisieren.

Die Abteilung für Umwelt sucht deshalb Kompostieranlagen und Gemeinden, welche die gelungene Kampagne von Gränichen nachahmen. Die erarbeiteten Unterlagen werden elektronisch zur Verfügung gestellt und können so einfach und kostengünstig an neue Gegebenheiten angepasst werden. Um solche Aktionen zu fördern, beteiligt sich die Abteilung für Umwelt bei entsprechenden Projekten, wenn auch nur im bescheidenen Rahmen und nach vorgängiger Absprache, mit einem einmaligen Beitrag an die Kosten.

Interessierte melden sich bei den Autoren.  